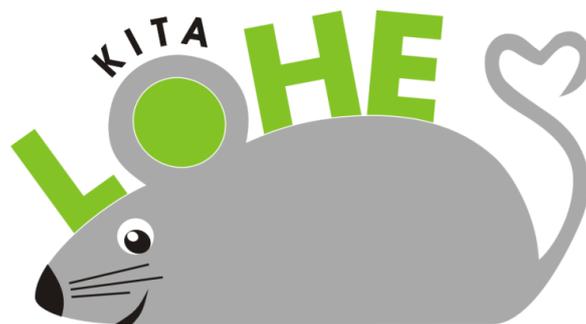


Konzeption

Stand 2023

Herzlich Willkommen
in der
Kindertageseinrichtung „Lohe“



... die mit der Maus!

Anschrift der Kindertagesstätte

Kita „Lohe“

Kita Leitung: Veronika Dippacher

Thurner Str. 78

91353 Hausen

0 91 91/73 57 07

kita-lohe@hausen.de

www.kita-lohe.de

Anschrift des Trägers

Gemeinde Hausen

1. Bgm. Bernd Ruppert

Heroldsbacher Str. 51

91353 Hausen

09191/7372-0

gemeinde@hausen.de

www.hausen.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Trägers	4
1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	5
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	5
1.1.1 Träger	5
1.1.2 Gruppen.....	5
1.1.3 Personal.....	5
1.1.4 Räumlichkeiten.....	6
1.1.5 Öffnungszeiten und Abholzeiten.....	9
1.1.6 Anrufe, Aushänge, Infos, Briefe, Newsletter.....	9
1.1.7 Aufsichtspflicht und Versicherung.....	10
1.2 Einzugsgebiet	12
1.3 Gesetzliche Grundlagen	12
2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	15
2.1 Unser Menschenbild	15
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	18
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	22
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf -	24
kooperative Gestaltung und Begleitung.....	24
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau....	24
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	25
3.3 Der Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied	26
4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	28
4.1 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	28
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis.....	30
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	30
5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	30
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	31
6 Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	37
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	37
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	39

6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	39
7	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	39
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	39
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung.....	41
	Schlussgedanke	43

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Leser,

Ihr Interesse zum Lesen dieser Konzeption und damit das Interesse an der Arbeit unserer Kindertageseinrichtung „Lohe“ freut mich.

Kindertageseinrichtungen sind mit ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben Partner für die Eltern. Sie haben die Aufgabe, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie, in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder auf die Gesellschaft vorzubereiten.

Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Selbständigkeit sind dabei wichtige Werte. Die Kindertagesstätte „Lohe“ stellt sich dieser Aufgabe und versteht sich als Teil eines modernen Bildungssystems. Im Rahmen einer Konzeption nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz haben unsere engagierten pädagogischen Mitarbeiterinnen für ihre Einrichtung ein Profil erarbeitet, das wichtige Einblicke in das Erziehungs- und Bildungsangebot bietet. Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten. Die Erzieherinnen begleiten die Entwicklung der Kinder, sie ergänzen und unterstützen die Erziehung der Eltern. Die Basis dieser Partnerschaft wird gebildet durch vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern in der behutsamen Eingewöhnung, bei Gesprächen und Elternabenden.

Das pädagogische Konzept der Einrichtung orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und ihrer Familien. Leben und Lernen werden miteinander verbunden und stellen den Bezug zu den Kindern her. In der Ausarbeitung finden die Eltern die Arbeitsgrundlagen und die Ziele der Pädagogik. Die vorliegende Konzeption dient dazu, dass Eltern und die interessierte Öffentlichkeit die Kindertagesstätte kennenlernen können. Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Mein Grußwort will ich dazu nutzen, mich bei unserem Team und beim Elternbeirat für das große Engagement zu bedanken.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen heute die Einrichtung und ihre Arbeit vorstellen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Bernd Ruppert
1. Bürgermeister

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

1.1.1 Träger

Die Kindertageseinrichtung „Lohe“ steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Hausen und wurde am 01.09.1996 eröffnet. Der Träger ist für die Umsetzung der Rahmenbedingungen zuständig und unterstützt uns bei der Verwirklichung unserer Arbeit.



1.1.2 Gruppen

In unserer „Kita mit der Maus“ können wir bis zu 62 Plätze anbieten. Die Einrichtung besteht aus 2 Kindergartengruppen (25 Haselmäuse, 25 Spitzmäuse) mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Des Weiteren können wir auch bis zu 12 Kinder von 1 Jahr bis 3 Jahren in unserer Krippengruppe (Zwergmäuse) aufnehmen.

1.1.3 Personal

Team Kindergarten

In der Spitzmausgruppe arbeiten zwei Erzieherinnen, die sich eine Vollzeitstelle als Gruppenleitung teilen. In der Haselmausgruppe arbeitet eine Erzieherin mit Leitungsfunktion als Gruppenleitung in Vollzeit. In beiden Kindergartengruppen arbeitet jeweils eine Kinderpflegerin in Vollzeit. Zudem unterstützen uns zwei Kinderpflegerinnen, die sich eine Vollzeitstelle am Vormittag teilen. Das Team wird ggf. von einem/-r Praktikant/-in unterstützt, der/die den Beruf des/r Erziehers/-in oder Kinderpflegers/-in anstrebt.

Team Krippe

In unserer Krippe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung, zwei Kinderpflegerinnen in Teilzeit.

Eine Personal- und Verwaltungskraft unterstützt die Leitung und stellt das Bindeglied zwischen dem Träger und der Kindertageseinrichtung dar.

1.1.4 Räumlichkeiten

In jedem Raum der Kindertageseinrichtung gibt es unterschiedliche Schwerpunkte und Spielmöglichkeiten. So werden die Kinder angeregt, alle Räume des Kindergartens zu entdecken und so die vielfältigen Angebote anzunehmen. Je nach Alter, Bedürfnis und Gruppensituation können Spielbereiche und Material variieren.



In beiden **Stammgruppenräumen** gibt es für die Kinder verschiedene Themenecken, einen Malbereich, Tischspiele, Logik- und Geschicklichkeitsspiele, Sinnesmaterialien, Übungen des Täglichen Lebens sowie Puzzles. Die Materialien werden nach Bedarf und nach Absprache mit den Kindern ausgetauscht, da sie ihre Bildung von Anfang an aktiv und ihrem Entwicklungsstand entsprechend mitgestalten. Dabei sind die Gruppenräume bewusst aufgrund unseres Teiloffenen Konzeptes nicht identisch eingerichtet.

In der **Bücherei** haben die Kinder freien Zugang zu unterschiedlicher Literatur (Sachbücher, Bilderbücher, Wimmelbilderbücher, Märchenbücher, etc.) Sie erlernen hier den selbstständigen und wertschätzenden Umgang mit Büchern. Natürlich kommt auch das Vorlesen nicht zu kurz. Zudem stehen den Kindern ein CD-Spieler und Hörspiele zur Verfügung. Für die jüngeren Kinder gibt es auch zwei Tonie Boxen.



In der **Lernwerkstatt** können sich die Mäusebandenkinder (Vorschulkinder) in den Bereichen der Naturwissenschaften, Mathematik, Schrift, Montessoriarbeit und vielen anderen Dingen ausprobieren.

Das **Atelier** bietet den Kindern Raum zum kreativen Gestalten, sowohl frei, in Kleingruppen oder auch in Projekten. Den Kindern stehen dort verschiedene Materialien zur Verfügung, an denen sie sich selbstständig bedienen können.



Die Räume der **Zwergmäuse** (Kinderkrippe) teilen sich in Spielzimmer (Gruppenraum) mit Küche und Essbereich, Atelier und Bad mit Wickelbereich auf. Der **Flurbereich** mit Garderobe bietet auch noch Platz zum Spielen und Bewegen, z.B. mit Bewegungsmaterial von Emmi Pickler.



Im **Gruppenraum** der Zwergmäuse befinden sich:

- Kinderküche für das Rollenspiel
- Material zum Bauen (Duplo, Lego Primo Bausteine)
- Sofa zum Kuseln und Bilderbuchbetrachten
- Bewegungselemente von Emmi Pickler
- erhöhte Ebene mit weiterer Spielmöglichkeit ~~Sinnesmaterial~~ z.B.
- Kuschelkorbchen zum Ausruhen
- Höhle zum Verstecken und Zurückziehen

In unserem Kindergarten gibt es keinen separaten **Schlafrum** für die Kinder. Nach dem Mittagessen beginnt für alle jüngeren Kinder liegend auf dem Spieleteppich unsere Ausruhzzeit. Hier wird der Raum etwas abgedunkelt und entspannende Musik oder Hörspiele abgespielt.

Jedes Kind, das gerne dabei einschlafen möchte, kann dies tun. Geweckt werden die Kinder immer um 13:50 Uhr.

Die Turnhalle ist für alle Kinder da und wird sowohl von den Kindergartenkindern als auch den Krippenkindern genutzt.

Der Raum bietet genügend Platz, damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Die Kindergartenkinder können von Montag bis Donnerstag den Raum begleitet und frei nutzen. Am Freitag turnen unsere Krippenkinder.

In der Turnhalle bieten wir den Kindern, Bewegungsbaustellen, angeleitete Turneinheiten mit versch. Schwerpunkten wie das Erlernen von typischen Turnhallenspielen. Die unterschiedlichen Materialien lagern im Materialraum angrenzend zur Turnhalle.



Der Mehrzweckraum wird ebenso für Feste/Feiern, Aufführungen, Projekte genutzt.

Außenanlage

Der Garten bietet viele verschiedene Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten. Das Spiel im Freien bietet Platz zum Bewegen und Austoben, aber auch zum Natur erforschen und entdecken. Aufgrund der erhöhten Unfallgefahr für Kinder unter drei Jahren und versicherungstechnischen Gründen ist der Garten in zwei Bereiche geteilt.

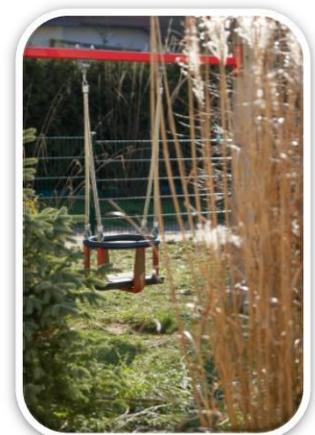
Im Kindergartenbereich gibt es folgende Spielgeräte und -bereiche:

- großes Spielgerät mit Kletter- und Rutschmöglichkeiten
- Sandkasten
- Sprossenwand mit Turnstange
- überdachter Bereich mit Werkbank
- verschiedene Spielzeuge und Fahrzeuge
- Spielhäuschen für Rollenspiele
- Wasserspielplatz
- „Wald“-Bereich
- Tipi
- Matschküche
- Holzpferd
- Holzstamm zum Sägen und Feilen



Im Krippengarten gibt es folgende Spielgeräte und- bereiche:

- Sandkasten
- Schaukel
- Rutsche
- Weidenhaus
- verschiedene Spielzeuge und Fahrzeuge
- Spielhaus mit Kletter- und Rutschmöglichkeit
- Gartenbeet
- überdachter Bereich



1.1.5 Öffnungszeiten und Abholzeiten

	Kindergarten	Krippe
Montag bis Donnerstag:	7.15 - 16.00 Uhr	7.15 - 16.00 Uhr
Freitag:	7.15 - 15.00 Uhr	7.15 - 15.00 Uhr
1. Abholzeit:	12.30 - 12.45 Uhr	12.30 - 12.45 Uhr
2. Abholzeit:	14.00 - 14.15 Uhr	14.00 - 14.15 Uhr
weitere gleitende Abholzeit (Mo. bis Mi.):	15.00 - 16.00 Uhr	15.00 - 16.00 Uhr
weitere gleitende Abholzeit (Do.):	15.00 - 16.00 Uhr	15.00 - 16.00 Uhr
weitere gleitende Abholzeit (Fr.):	14.00 - 15.00 Uhr	14.00 - 15.00 Uhr

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Am Ende der gleitenden Abholzeit schließt die Einrichtung!

Es besteht die Möglichkeit einen individuellen Buchungszeitraum zu wählen. Dieser kann zwischen mindestens 4 Stunden und maximal 9,25 Stunden liegen. Die Mindestbuchungszeit ist unsere pädagogische Kernzeit von 8.15 Uhr bis 12.45 Uhr, in der alle Kinder anwesend sind. Die Buchungszeit beginnt mit dem Betreten der Kindertageseinrichtung und endet mit deren Verlassen. Die 15 Minuten Abholzeit ist in die Buchungszeit einzuberechnen.

(Gebühren und Regelungen: siehe Gebührensatzung)

1.1.6 Anrufe, Aushänge, Infos, Briefe, Newsletter

Da das Telefon während eines Kita-Tages sehr häufig läutet und dies die Arbeit mit den Kindern stört (z.B. bei Freispielangeboten, Kleingruppenarbeit, Stuhlkreis, etc.), möchten wir Sie auf folgende Regelung hinweisen:

In der Zeit von

7.15 - 8.15 Uhr werden Ihre Anrufe von uns direkt angenommen.

8.30 - 14:00 Uhr können Sie Ihre Nachricht auf Band sprechen und wir hören diese in einer „freien Minute“ ab.

ab 14:15 Uhr sind wir wieder für Sie erreichbar.

Unsere Verwaltungskraft ist Montag und Mittwoch am Vormittag erreichbar.

Uns liegt viel daran, Eltern über Einrichtungsbelange zu informieren und Ihnen wichtige Mitteilungen zukommen zu lassen.

Alle Elternbriefe wichtige Neuerungen und Termine werden über unsere App (Schulmanager) an Sie verschickt. In den Postfächern der Garderobe werden nur persönliche Briefe hinterlegt.

Aushänge und Informationen befinden sich:

- im Eingangsbereich (Kindergarten)
- an der Infotafel im Krippeneingangsbereich (Krippe)
- im Schulmanagers (App)
- an der Magnetwand im Eingangsbereich (Wochenplan der Kindergartenkinder)

Die Mitteilungen enthalten stets wichtige Informationen und Termine, daher ist es wichtig, dass diese gelesen werden!

Alle Eltern erhalten beim Kindergarteneintritt eine Elterninfomappe und einen Zugang zur App namens Schulmanager.

1.1.7 Aufsichtspflicht und Versicherung

In der Satzung der Kindertageseinrichtung sind unter § 11 und § 12 die Aufsichtspflicht und die Versicherung erläutert und geregelt.

Besonders zu beachten ist:

- Das Kind muss immer persönlich oder von einer beauftragten Person in die Einrichtung gebracht und an eine Erzieherin übergeben werden.
- Es muss ersichtlich sein, dass das Kind tatsächlich in Empfang genommen wurde!
- Während der Abholzeit werden die Kinder direkt an die abholberechtigten Personen übergeben. Wobei diese Person mindestens 12 Jahre alt sein muss.
Abholberechtigte Personen müssen im Vertrag angegeben werden, oder für einmalige Abholsituationen mit Unterschrift von den Erziehungsberechtigten bestätigt werden.

Und noch ein Hinweis:

Besucherkinder sind nicht über den Träger versichert. Der Versicherungsschutz läuft in diesen Fällen über die Eltern, da die Kinder nicht regelmäßig die Tageseinrichtung besuchen.

1.2 Einzugsgebiet



Unsere Kita liegt in ruhiger Lage zwischen vielen Einfamilienhäusern im Neubaugebiet „Lohe“ der Gemeinde Hausen. Die Kinder kommen nicht nur aus dem „Lohe“-Gebiet, sondern auch aus dem Ortskern und den nahegelegenen Nachbargemeinden zu uns in die Einrichtung. Hausen bietet nicht nur ländliche Idylle, sondern auch ausreichend Infrastruktur.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG).

Das pädagogische Personal soll sich an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) orientieren. Im BEP sind Grobziele zur pädagogischen Arbeit dargestellt. Das Kind mit seiner persönlichen Entwicklung steht immer im Mittelpunkt. Jeder Einrichtung ist es freigestellt, wie sie diese Ziele erreicht - Methoden, Mittel und Wege, sowie Zeitrahmen sind frei zu entscheiden. Die Ziele des BEP beziehen sich auf die verschiedensten Bereiche der Förderung der kindlichen Persönlichkeit und sind breitgefächert und auf die entsprechenden Bedürfnisse der Kinder anzulegen. So hat jede Einrichtung die Möglichkeit ihren individuellen Weg zu gehen.

Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Wir als Kindertageseinrichtung haben die Aufgabe, die Entwicklung der Kinder zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr leibliches Wohl zu schützen. Das Personal ist insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Schutz der Kinder nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Wohl des Kindes. Der Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Ein Schutzkonzept wurde von unserer Einrichtung erstellt. Eine hausinterne Fortbildung dazu fand im Frühjahr 2023 für alle Mitarbeiter statt. Zusätzlich besuchen alle Mitarbeiter im zweijährigen Rhythmus einen Erste-Hilfe- Kurs für Kinder.

Anspruch auf Förderung in Kindertageseinrichtungen

SBG 8 § 24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege

- (1) Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in einer Einrichtung oder in Kindertagespflege zu fördern, wenn
 1. diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder
 2. die Erziehungsberechtigten
 - a) einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind,
 - b) sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schul- ausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder
 - c) Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches erhalten.

Lebt das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen, so tritt diese Person an die Stelle der Erziehungsberechtigten. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

- (2) Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer

Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.

- (3) Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, hat bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben darauf hinzuwirken, dass für diese Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen zur Verfügung steht. Das Kind kann bei besonderem Bedarf oder ergänzend auch in Kindertagespflege gefördert werden.
- (4) Für Kinder im schulpflichtigen Alter ist ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhalten. Absatz 1 Satz 3 und Absatz 3 Satz 3 gelten entsprechend.
- (5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe oder die von ihnen beauftragten Stellen sind verpflichtet, Eltern oder Elternteile, die Leistungen nach den Absätzen 1 bis 4 in Anspruch nehmen wollen, über das Platzangebot im örtlichen Einzugsbereich und die pädagogische Konzeption der Einrichtungen zu informieren und sie bei der Auswahl zu beraten. Landesrecht kann bestimmen, dass die erziehungsberechtigten Personen den zuständigen Träger der öffentlichen Jugendhilfe oder die beauftragte Stelle innerhalb einer bestimmten Frist vor der beabsichtigten Inanspruchnahme der Leistung in Kenntnis setzen.
- (6) Weitergehendes Landesrecht bleibt unberührt.

Quelle: (<https://www.gesetze-im-internet.de>)

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 28

- (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an;



2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Wichtige Grundlagen der Pädagogik sind:

Das Bild vom Kind:

Ein optimistisches Bild vom Kind, das sich aktiv mit seiner eigenen Person und seiner Umwelt auseinandersetzt. Es ist Selbstlerner und sucht sich seine Themen selbst aus. Kinder sind eigenaktiv und interessiert, sie erfahren so Selbstwirksamkeit und sind stolz auf das, was sie hervorbringen. Kinder wachsen in der Beziehung und im Dialog mit anderen Kindern, Erziehern und Erwachsenen.

Vorstellung vom Lernen:

Kinder sind geborene Forscher und Entdecker. Sie verfügen von Geburt an über alle Fähigkeiten, sich mit der Welt erfolgreich auseinander zu setzen. Sie wollen sich mit ihrer Welt auseinandersetzen und finden ihre eigenen Themen. Kinder folgen ihrer Neugierde und erweitern so ihre Kompetenzen. Diese Fähigkeit zeigen Kinder vor allem in Projekten: sie verfolgen Themen interessiert, erforschen, erfragen, erkunden und staunen. Durch Projekte lernen Kinder das Lernen.

„Alles, was Kinder selbst entdecken können, ist weitaus von größerem Wert für ihren Entwicklungsweg als das, was Erwachsenen sie lehren können.“

Lernen in Gruppen:

Kinder verstehen Kinder am besten. Sie tauschen sich aus, hören einander zu, spielen, gestalten, erforschen zusammen. Durch das Reden mit anderen entstehen neue Gedanken und man bereichert sich gegenseitig. Es werden Umgangsformen, Demokratie und Kommunikation erlernt, was für das ganze Leben wichtig ist.

Rolle & Haltung der pädagogischen Fachkraft:

Die Haltung der pädagogischen Fachkraft ist von Achtung, Gelassenheit und Respekt gekennzeichnet, sie ist sich bewusst, dass sie nicht alles über das Kind und seine Sicht der Dinge weiß. Sie respektiert seine Handlungen, beobachtet und hört zu. Sie geht in Kontakt mit dem Kind und fragt gezielt nach, um mehr über das Kind und seine Situation zu erfahren. Sie nimmt sich zurück und lässt das Kind handeln. Hauptaufgabe ist das Beobachten und Dokumentieren des Lernprozesses und Entwicklungsstands. Sie achtet besonders darauf, was das

Kind lernen will, nicht lernen soll! Ein Austausch im Team über eigene Erfahrungen und die Haltung ist von großer Wichtigkeit.

Dokumentation/Portfolio:

Die Dokumentation ermöglicht den Kindern ihren Forscherweg zu verfolgen und regt zu Gesprächen und Austausch untereinander und mit Erwachsenen an. Es werden auch die großartigen Lernfortschritte und Entwicklungen der Kinder festgehalten und präsentiert.

Mitarbeit der Eltern:

Eltern werden eingeladen, sich bei Projekten zu integrieren (z.B. Wer kann etwas für das Projekt besorgen/beitragen?) und mit den Erzieherinnen und Kindern in Austausch zu treten. Zum Beispiel: Plätzchen backen, Laternen gestalten, Kinder schminken, Unterstützung beim Aufbauen von neuen Spielgeräten, mitgestalten von Festen und Aktionen, Einkaufen für unser Frühstück und vieles mehr.

Organisation im Alltag:

Projekte der Kinder entwickeln sich aus Spielhandlungen, konkreten Erlebnissen der Kinder, Gesprächen, Beobachtungen und gehen von den Kindern aus. Projekte können unterschiedlich lange dauern und angenommen werden. Damit die Projekte der Kinder stattfinden können, ist es wichtig, dass der Tagesablauf Möglichkeit dazu gibt und nicht zu sehr „vollgestopft“ ist.

„Je mehr verbindliche Aktionen im Tagesablauf, desto weniger Freiheit haben die Kinder“. Damit die Projekte gelingen, Kinder davon profitieren und zufrieden sind, ist ein intensiver Austausch und Absprachen im Team nötig.

Interkulturelle Erziehung

Wir stehen allen Familien, egal welcher Herkunft, Kultur und Religion, offen gegenüber und nehmen diese herzlich bei uns auf.

Die Kinder lernen und erleben ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.

Voraussetzungen und Verfahren zur Teilnahme am Angebot Vorkurs Deutsch 240

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder eine gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme für ihr Kind empfohlen.

Verfahren und Instrumente zur Sprachstandserhebung:

Der Einsatz der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak ist nach § 5 Abs. 2 und 3 AVBayKiBiG verbindlich vorgegeben. Ihre Anwendung ist nach Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen und wird durch die zuständigen Aufsichtsbehörden überprüft (Stichprobenprüfung). Das bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, Schulen und Kindertagesstätten veranlasst, den Vorkurs Deutsch durchzuführen.

(Quelle: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/modula_vk-hand_aktuell.pdf S.13)

Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und drohender Behinderung

In unserer Kita arbeiten wir mit den Stärken der Kinder und nicht defizitorientiert.

Es gibt aber immer wieder Kinder, die in ihrer Entwicklung stark auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind; sie haben somit einen erhöhten Bedarf an Förderung und Unterstützung.

Um diese Kinder im Alltag gut zu integrieren, ist es notwendig Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und somit eine gezielte Förderung und anregungsreiche Umgebung zu ermöglichen. Vorausgehende Gespräche mit Eltern und die ggf. anschließende Zusammenarbeit mit den Fachdiensten (Frühförderzentrum Forchheim) ermöglichen und unterstützen diese.



2.2 Unser Verständnis von Bildung

Durch Stärkung der Basiskompetenzen erhalten wir eine ganzheitliche Förderung.

Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen bilden die Grundlage zu einer positiven Entwicklung der Persönlichkeit und wichtigen Fähig- und Fertigkeiten.

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Jedes Kind ist anders - wir nehmen die Kinder an, wie sie sind. Durch respektvollen und freundlichen Umgang miteinander erreichen wir eine positive Entwicklung des Selbstwertgefühls und dadurch auch des Selbstbewusstseins.

Motivationale Kompetenz

Die Kinder haben bei uns viele Wahlmöglichkeiten ihr Handeln frei zu bestimmen. Wir geben dem Entwicklungsstand entsprechende Impulse und stärken sie durch Lob und Anerkennung in ihrem Tun. Sie sollen durch eigene oder fremd beobachtete Erfolgserlebnisse motiviert werden und selbstbewusst an Neues herangehen. Ästhetische und liebevoll eingerichtete Spielbereiche sollen das eigene Tun unterstützen und zum Spielen einladen. Der Raum dient hier als „3. Erzieher“. Im Laufe der Zeit erlernen die Kinder ihre Konzentration und die Spieldauer über einen längeren Zeitraum zu halten und einen eignen Ehrgeiz zu entwickeln. Bis zum Schuleintritt schaffen es die Kinder, ihre Umgebung auszublenden, um sich ihrem Tun in höchster Konzentration zu widmen.
(= Polarisation der Aufmerksamkeit)

Kognitive Kompetenz

Durch gezielte Sinnesreize sollen bei den Kindern eigene Denkprozesse angeregt werden. Sie wollen differenziert Wahrnehmen und Problemlösungen finden. Durch diese vielen individuellen Erfahrungen erweitert sich ihr Gedächtnis.

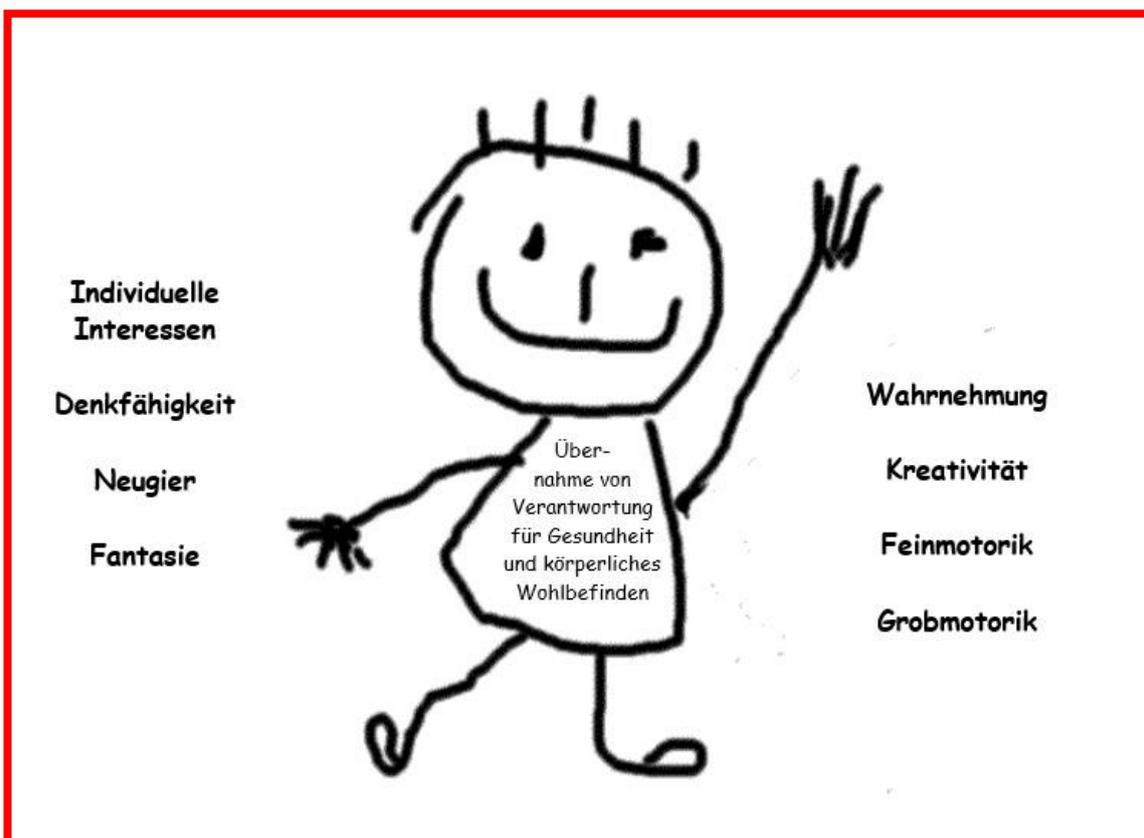
Physische Kompetenz

Die Kinder lernen mit dem eigenen Körper bewusst umzugehen und eine positive Einstellung dazu zu entwickeln. Hierzu gehören eine gesunde Ernährung, angemessene Hygiene, Bewegungsanreize und An-/Entspannung.

Wöchentlich erleben die Kinder ein gesundes gemeinsames Frühstück.

Soziale Kompetenz

Die Kinder lernen sich als Teil einer Gruppe zu sehen, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Sie gehen rücksichtsvoll miteinander, lernen die eigenen Bedürfnisse auch mal zurückzustellen und Konflikte niederlagenlos (verbal) zu lösen. Sprachliche Kompetenzen sind hierfür Voraussetzung und sollte deshalb täglich Bestandteil der Erziehung sein.



Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Jedes Kind ist einzigartig - wir gehen unvoreingenommen miteinander um und schätzen einander. Wir leben den Kindern Toleranz, Offenheit und wertschätzende Umgangsformen vor. In einer vertrauensvollen Umgebung vermitteln wir ihnen Sicherheit damit sie sich ungehemmt frei entfalten können. Diese Werte sind in der heutigen Gesellschaft unabdingbar.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Sie lernen sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber angemessen zu handeln. Die Kinder entwickeln hier vor allem auch Hilfsbereitschaft für Schwächere oder nehmen auch selbst Hilfe an. Achtsamkeit gegenüber Fremden und Eigenen Gegenständen lernen die Kinder in unserer Einrichtung kennen.

„Ordnung ist die Basis der Erziehung“ Josef Joubert

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder lernen ihren eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten, aber auch davon abzuweichen und Kompromisse einzugehen. Diese Kompetenzen erwerben die Kinder z.B. durch demokratische Abstimmungen, den Morgenkreis, und Kinderkonferenzen.

Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt

Lernmethodische Kompetenz ist eine Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb und -aufbau. Hierzu ist es wichtig, dass die Kinder für sich emotional bedeutsame Erfahrungen machen. In der Auseinandersetzung und der Kommunikation mit anderen werden diese Erfahrungen reflektiert. So wird den Kindern bewusst, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es gelernt haben.



Lernen, wie man lernt

**Differenzierte
Wahrnehmung**

**Neues Wissen beschaffen,
verarbeiten, verstehen und
begreifen**

**Wissen anwenden und
übertragen**



Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist der Grundstein für einen kompetenten und positiven Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Diese Belastungen können durch Armut, Trennung, Krankheit oder Tod hervorgerufen werden. Bedingung für die gute Bewältigung sind gestärkte personale und soziale Kompetenzen, die dem Kind auch in schwierigen Lebenssituationen Halt geben sollen.



2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In unserer Einrichtung arbeiten wir teiloffen. Jedes Kind und jede Erzieherin/ Kinderpflegerin gehört zu einer Stammgruppe. Dies erleichtert für jüngere Kinder den Einstieg in die Kindertageseinrichtung, weil sie von dort ausgehend die ganze Einrichtung entdecken. Auch ist die Zuordnung in Stammgruppen für organisatorische Dinge sinnvoll, z.B. Elterngespräche, Beobachtungen der Kinder, etc.. Jede Stammgruppe hat einen Raum, der ihr zugeordnet ist. Dort finden dann auch gruppeninterne Aktivitäten, z.B. Stuhlkreis, Geburtstagsfeiern statt. Außerhalb dieser Aktivitäten stehen den Kindern jedoch alle Spielbereiche in der Kita offen und es finden gruppenübergreifende Projekte, Aktivitäten und Angebote statt.

Unsere Bildungsschwerpunkte liegen im Bereich der physischen Ausgeglichenheit. Wir legen großen Wert auf einen respektvollen Umgang untereinander, Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen, gesunde und ausgewogene Ernährung, tägliche und vielseitige Bewegungsangebote sowie der achtsame Umgang mit der Natur und den Lebewesen.

Durch die unterschiedlichen Schwerpunkte und Spielmöglichkeiten in den Gruppenräumen, werden die Kinder angeregt, alle Räume zu entdecken und so die vielfältigen Angebote anzunehmen. Ästhetisch, liebevoll eingerichtete und wertige Materialien dienen dem interaktivem und ausdauerndem Spiel. Besonders vielfältig sind dabei unsere vielen Rollenspielbereiche, in denen die Kinder Fantasie zeigen, soziale Kompetenz erlernen und die Möglichkeit haben Erlebnisse zu verarbeiten.

Um untereinander Kontakt aufzubauen, verbringen die Krippen- und Kindergartenkinder täglich gemeinsam ihren Nachmittag.

Die Basis für eine gelungene Arbeit mit Kindern jeden Alters ist die vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zueinander. Nur auf dieser Grundlage ist Betreuung und Bildung möglich und erfolgreich. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen gemeinsam mit den Eltern die Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit und zu einem selbstbestimmten Leben begleiten. Die wichtigsten Aspekte für eine harmonische Atmosphäre in unserer Kita sind daher Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Respekt zwischen allen Kindern und Erwachsenen. Das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl bildet dabei die Basis unseres Handelns. Auf diese Weise begegnen wir allen Familien, so dass jeder fühlt:

„Wir sind eine Wohlfühl- Kindertageseinrichtung-
Wir achten aufeinander, wir gehören alle zusammen!“

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf -

kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Begleitung des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Um erste Kontakte zwischen Kita und Familien zu knüpfen, laden wir alle neuen Familien zu unserem Sommerfest/Familienfest ein.

Ein erster Elternnachmittag mit Informationen zu organisatorischen Dingen, Unterlagen zur Aufnahme des Kindes und ein erster Austausch finden vor Beginn des neuen Kita-Jahres statt.

Die Eingewöhnungszeit ist ausschlaggebend für den Erfolg der weiteren Arbeit mit den Kindern. Wenn die neuen Kinder kommen, ist es häufig das erste Mal, dass sich das Kind von der Familie löst und eigene Wege geht.

Gestaltung des Übergangs in die Krippe

Vor allem bei Krippenkindern ist es das Wichtigste, Zeit für das Kind und deren Eltern zu haben.

Mit jeder Familie treffen wir uns, um beim Aufnahmegespräch wichtige Dinge über das Kind zu erfahren, z.B. Ess- und Schlafgewohnheiten, Entwicklungsstand, Situation in der Familie etc.

Am ersten Krippentag beginnt die Eingewöhnungszeit. Eine behutsame und liebevolle Eingewöhnung ermöglicht es den Krippenkindern sich langsam, nach ihrem Tempo, an die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen, Vertrauen zu fassen und die neue Umgebung zu entdecken.

Das „Berliner Modell“ bildet die Grundlage der Eingewöhnungszeit in unserer Krippe. Auch hier wurde ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet (Die ersten Wochen in der Krippe).

Die Eingewöhnungsphase ist bei Krippenkindern in ihrer Dauer sehr individuell. Die Eltern bzw. Bezugsperson müssen bereit sein, in einem vierwöchigen Zeitraum ihr Kind zu begleiten und einzugewöhnen. Wenn dann das Kind glücklich und entspannt über einen längeren Zeitraum in der Krippe bleibt, ist die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen.

Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten

Vor dem Eintritt in den Kindergarten bieten wir, für jedes Kind mit einem Elternteil, die Möglichkeit für ca. 2 Stunden zu schnuppern (Hier findet auch ein Elterngespräch für die Eingewöhnungszeit statt).

Um die erste Loslösung angenehm zu gestalten, gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und auch Eltern ein. Außerdem stellen sich in der Eingewöhnungsphase ältere Kindergartenkinder als „Paten“ zur Verfügung und helfen den neuen Kindern sich zurecht zu finden und schneller Kontakte zu knüpfen.

Für eine gelungene Eingewöhnung wurde für den Übergang in den Kindergarten ein eigenes Eingewöhnungskonzept („Die erste Woche im Kindergarten Lohe“) entwickelt. Die erste Kindergartenwoche ist dabei zeitlich verkürzt und wird gemeinsam mit einer Begleitperson gestaltet.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Begleitung des Übergangs von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Während ihrer Krippenzeit gibt es immer wieder Berührungspunkte zwischen Krippen- und Kindergartenkindern, z.B.

wenn Kindergartenkinder die Krippenkinder besuchen oder einen „kleinen Botengang“ zwischen den Gruppen erledigen.

Gemeinsame Morgenkreise bei Festen.

Begleitung von Kindergartenkindern bei Spaziergängen.

Die Krippenkinder erhalten einen „Kindergartenpass“, der den Übergang begleitet.

Auf diese Weise ist den Krippenkindern der Kindergartenbereich schon vertraut und der Übergang fällt ihnen leichter.

Der Zeitpunkt des Wechsels ist abhängig vom Alter bzw. Entwicklungsstand des Kindes und der derzeitigen Belegung der Kindergartenplätze. Dieser wird gemeinsam mit den Eltern besprochen.

In Vorbereitung auf den Wechsel besucht das Krippenkind in Begleitung einer Fachkraft die Kindergartengruppen. Somit gestalten wir den Wechsel für das Kind angenehm und fließend. Zusätzlich findet ein Abschlusselfterngespräch statt. Der traditionelle „Rauswurf“ mit Eltern, Kindergarten- und Krippenkindern sowie das vollzählige Personal bildet den Abschluss der Krippenzeit. Das begleitete Kennenlernen des Kindergartens schließt trotz allem nicht unser Eingewöhnungskonzept aus.

3.3 Der Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied

Im letzten Kindergartenjahr werden unsere Kinder „Mäusebandenkinder“ genannt. Primär geht es in dem letzten Jahr in unserem Kindergarten darum, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu stärken, Entscheidungen zu treffen, über sich hinauszuwachsen und ihre Erfahrungen daraus zu ziehen. Für den Übergang in die Schule ist es Voraussetzung mit einem gesunden Selbstbewusstsein verschiedene Situationen „auch mal“ alleine meistern können. Gezielt begleiten wir die Mäusebandenkinder, um ihre Schulfähigkeit zu entwickeln und zu stärken. In der Lernwerkstatt, ihrem eigenen Raum, können sie sich mit ihrer Rolle identifizieren, anderen Mäusebandenkindern begegnen und an Materialien für „Große“ ihre Fähigkeiten verbessern. Ein stetiger Austausch mit den Mäusebandenkindern und unseren Mäusebandeneltern ist dabei selbstverständlich.

Besondere Highlights für die Mäusebande

Um das letzte Jahr der Kinder zu etwas besonderen zu machen, unternehmen wir verschiedene Ausflüge. Hierbei wird besonders das Gruppengefühl gestärkt und ihre Zusammengehörigkeit in den Vordergrund gestellt.

Zum Beispiel

Besuch bei der Feuerwehr
THW
Besuch der Polizei (Verkehrserziehung)
Erste-Hilfe-Kurs für Kinder
Abschlussaktion
Zahnarztbesuch
Besuche der Bücherei
Planetarium oder Flughafen
Theateraufführungen (St. Martin)
Mäusebandenübernachtung



Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Die Kinder sind für den Schuleintritt motiviert und freuen sich auf den neuen Lebensabschnitt. Jedoch bringt dieser Übergang auch viele Unsicherheiten, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern, mit sich. Deshalb bereiten wir sie darauf vor und begleiten sie bei diesem Schritt.

Durch die von den Kindern initiierten altersspezifischen Projekte und Ideen bauen die Kinder eine eigene Gruppendynamik auf, entwickeln Gemeinschaftsgefühl und sehen sich als zukünftige Schulkinder.

Außerdem arbeiten wir auch eng mit der Grundschule Hausen zusammen. Dort finden in regelmäßigen Abständen Kooperationstreffen zwischen den Lehrkräften und den Kita-Leiterinnen der Gemeinde statt. Hierbei werden Informationen ausgetauscht, gemeinsam Absprachen getroffen und Termine festgelegt:

- Hospitation der Lehrkräfte im Kindergarten
- Schnupperbesuche in der Schule (Theateraufführung, Schnupperunterricht)
- Info-Elternabende zur Einschulung
- Schuleinschreibung

Durch das gegenseitige Kennenlernen und Erkunden der Räumlichkeiten fassen die Kinder Vertrauen. Die Kinder können dann mit einem guten und sicheren Gefühl in die Schule starten.



4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf der Krippenkinder

7.15 - 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 Uhr	Morgenkreis Ritual
8.45 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.15 - 10.40 Uhr	Spiel und Singkreis Freispielzeit in den Räumlichkeiten und Garten, nach Möglichkeit auch kleinere Angebote
10.40 Uhr	gemeinsames Aufräumen
10.45 Uhr	gemeinsamer Aktionskreis
11.00 - 12.30 Uhr	Mittagessen und anschließende Schlafenszeit
ab 12.00 Uhr	Schlafen oder Ausruhen
12.30 - 12.45 Uhr	1. Abholzeit
14.00 - 14.15 Uhr	2. Abholzeit
ab 14.15 Uhr	Snack mit anschließender Freispielzeit
15.00 - 16.00 Uhr	Freispielzeit mit gleitender Abholzeit

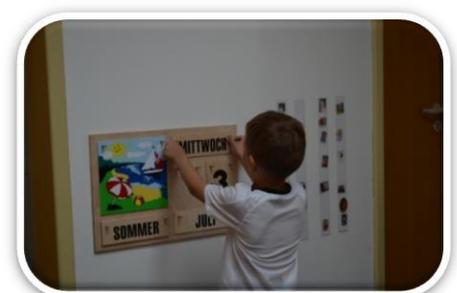


Tagesablauf der Kindergartenkinder

7.15 - 8.30 Uhr	Bringzeit (in der Haselmausgruppe)
8.30 - 8.45 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
8.45 - 9.30 Uhr	Frühstück im Kinderrestaurant/Gruppenraum
9.30 - 12.15 Uhr	Freispielzeit in allen Räumen und im Garten Ebenso ist in dieser Zeit Platz für Angebote, Projekte, Stuhlkreis, Geburtstagsfeier etc.
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagessen in Kleingruppen im Kinderrestaurant.
12.30 - 12.45 Uhr	1. Abholzeit (in der Haselmausgruppe für Kinder beider Gruppen)
13.00 - 14.00 Uhr	Schlafen für unter 4-jährige
13.00 - 14.00 Uhr	Ruhepause in den Gruppen
14.00 - 14.15 Uhr	2. Abholzeit
14.00 - 16.30 Uhr	Freispielzeit oder kleinere Aktivitäten in Anknüpfung zum Vormittag, Gartenzeit
15.00 - 16.30 Uhr	gleitende Abholzeit

Wochen- / Monatsstruktur der Kindergartenkinder

- 1x Turnen pro Gruppe in der Woche
- gezielte Angebote in altersstrukturierten Kleingruppen
- 1x im Monat Naturtag





4.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis

„Portfolio“ ist eine Arbeitsweise, die dem Kind das eigene Lernen bewusst machen soll. Jedes Kind hat seinen eigenen Portfolioordner, in dem Fotos, Lerngeschichten, Interviews, Erinnerungen, Formblätter und Bastelarbeiten der Kinder gesammelt werden. Hier wird die positive Entwicklung des Kindes dokumentiert und veranschaulicht.

Außerdem wird die Entwicklung der Kinder durch Beobachtungsbögen dokumentiert, die die verschiedenen Entwicklungsbereiche beleuchten. Bei den Entwicklungsgesprächen bekommen die Eltern einen Einblick in die Bögen.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

„Kinder sind Selbstlerner und suchen sich ihre Themen selbst aus.“

Kinder gestalten Projekte nach ihren eigenen Ideen und Interessen. Wir nehmen die Rolle als Lernbegleiter ein und unterstützen sie bei der Umsetzung, Beschaffung von Material etc.

Hierbei beschäftigen sich die Kinder intensiv mit einem Thema, setzen sich kritisch damit auseinander, kommen in Diskussion mit anderen Kindern und betrachten unterschiedliche Perspektiven.

Besondere Projekte für bestimmte Altersgruppen finden ebenfalls statt.

Auch die Erzieherinnen haben die Möglichkeit nach Beobachtungen Impulse und Ideen einzubringen und Projekte daraus wachsen zu lassen, z.B. Projekt zur sozial-emotionalen Entwicklung oder Musik- und Theaterprojekte.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse und ethische Bildung und Erziehung

Unsere Einrichtung steht für Kinder aller Glaubensrichtungen offen. Wir vermitteln den Kindern vor allem christliche Werte und Normen. Besonders die bedeutsamen Feste wie Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachtszeit und Ostern finden sich in unserem Jahreskreis wieder.

Auch die Vermittlung von Wertvorstellungen und Höflichkeitsformen spielen eine wichtige Rolle in unserer täglichen Arbeit. Hierbei dienen sich die Kinder untereinander und auch wir als Vorbilder.

Soziale und emotionale Bildung und Erziehung

Die Entwicklung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten stellt einen der wichtigsten Bereiche in der Kita dar.

Die Kinder nehmen die Erzieherinnen als Bezugspersonen an und gehen eigene Wege.

Sie lernen sich in einer großen Gruppe zurechtzufinden, knüpfen Kontakte und Freundschaften, erleben Konflikte und lernen diese zu lösen. Sie entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, erleben sich als Teil der Gruppe oder stehen auch im Mittelpunkt. Ihre Gefühle nehmen sie bewusst wahr, woraus sich die Fähigkeit zur Rücksichtnahme und Kooperation entwickelt.



Sprachliche Bildung und Förderung

Die Rolle der Fachkräfte und der Eltern in der sprachlichen Bildung ist sehr wichtig. Die Kinder erfahren bewusst und unbewusst sprachliche Inputs. So werden die Kinder nicht nur Worte begreifen, sondern auch die Stimmlage, die Lautstärke oder die Umgangsformen beobachten und wahrnehmen.

Durch Sprache und Kommunikation treten wir direkt in Verbindung (Interaktion) und tauschen uns aus. Die Kinder lernen kontinuierlich ihren Wortschatz und Grammatik altersgemäß zu erweitern, sich zu artikulieren, zu kommunizieren, ihre Stimmlage an Situationen anzupassen und mit Gesprächsregeln umzugehen.

Beispiel Krippe:

- deutliches Vorsprechen regt zum Mitsprechen an
- Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele

Beispiel Kindergarten:

- Gesprächskreise, Diskussionen, Reime, Fingerspiele und Lieder
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten nacherzählen



Mathematische Bildung

Die Kinder gehen im Alltag mit Zahlen um, erforschen ihren Sinn und entdecken dabei Mengen, Formen- und Größenunterschiede etc. Durch unser Montessorimaterial können die Kinder die Begrifflichkeiten der Mathematik ganzheitlich verinnerlichen. Sie lernen mathematische Begrifflichkeiten kennen, benennen und begreifen.

Beispiel Krippe:

- spielerisches Zählen z.B. beim Geschirr austeilen
- Erkennen und Zuordnen von Formen bei Steckspielen

Beispiel Kindergarten:

- Kuchen backen (abwiegen)
- Aufräumen (sortieren)
- Tisch decken
- Würfelspiele und Formenspiele
- Simultanes Erfassen



Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder kommen immer und in natürlicher Form in Kontakt mit naturwissenschaftlichen Gegebenheiten (z.B. Jahreszeiten, Elemente), beobachten und erforschen diese und erklären sie sich auf ihre Weise.

Beispiel Krippe:

- Sonne, Wind, Regen, Schnee erfühlen und somit erleben
- Autos fahren auf der Rampe hinunter (Erdbziehungskraft)

Beispiel Kindergarten:

- alltägliche Gegebenheiten hinterfragen und erforschen
- Durchführung von Experimenten
- Natur- und Wiesentag (Naturveränderungen während der Jahreszeiten beobachten)



Umweltbildung und Umwelterziehung

Zu diesen Bereichen zählen verschiedene wichtige Themen wie z.B. der behutsame verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur.

Beispiel Krippe:

- keine Insekten zertreten
- Verantwortung gegenüber Tieren/Pflanzen

Beispiel Kindergarten:

- Wasser nicht unnötig beim Händewaschen laufen lassen
- Pflanzen und Tiere respektvoll begegnen z.B. an unserem Entdeckertage
- Mülltrennung
- Das Element Wasser intensiv erkunden (Matschanlage im Garten)
- Plastikfreies Frühstück im Kiga
- Verantwortung für Pflanzen übernehmen (Zimmerpflanzen, Hochbeet)
- Kinder dürfen bei jeglicher Gartenarbeit mitwirken



Medienbildung und Erziehung

Bücher sind das wichtigste Medium zur Wissensvermittlung für jüngere und ältere Kinder. Zu den Medien, die in unserer Kita eingesetzt werden, zählen auch der CD-Player, Computer, Recherchen im Internet mit Erziehern.

Beispiel Krippe:

- Bücher mit Geschichten und Bildern
- Bewegungs- und Tanzlieder auf CD/Kassette

Beispiel Kindergarten:

- Bücherei: selbstständiger Umgang mit dem Medium Buch
- Hörspiele, eigenverantwortlicher Umgang mit dem CD-Player/TonieBOX
- Besuch der Bücherei
- Ein Spielbüro mit echter Tastatur ermöglicht das Rollenspiel „Büro“



Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung und Bildung

Kinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen!

Die Kinder erleben Freude am eigenen Gestalten und kreativen Tun mit verschiedenen Materialien.

Beispiel Krippe:

- Atelier: erforschendes Gestalten mit verschiedenen Materialien
- erste Malversuche
- Umgang mit der Schere
- Kneten mit Knetmasse
- „Pinzettengriff“ erlernen

Beispiel Kindergarten:



- Atelier: kreatives und lustvolles Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Theaterbesuche

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik ist die Sprache unserer Gefühle, die weltweit verstanden wird. Kinder erforschen Rhythmus im Alltag (z.B. Sprachrhythmus, Bewegungsrhythmus, Herzschlag). In unserer Einrichtung stehen ihnen auch Musikinstrumente zur Verfügung, mit welchen sie Klänge und Spielarten erfahren können. Durch gemeinsames Singen erleben sie Gemeinschaftsgefühl und die Wichtigkeit der Zusammengehörigkeit.

Beispiel Krippe:

- Lieder singen und rhythmisches Klatschen
- mit kleinen Instrumenten begleiten

Beispiel Kindergarten:

- Umgang mit Orff-Instrumenten
- Lieder, Kreisspiele, Klanggeschichten
- Lieder singen und gleichzeitig mit Instrumenten begleiten
- Angebote zur Musik: Disco, Stopptanz, Rhythmikschulung
- Mitsingen und Takthalten auf Playbackmusiken



Bewegungserziehung und -förderung

Kinder lernen durch Bewegung. Sie haben die Möglichkeit in den verschiedenen Räumen oder Außenanlagen ihren Bewegungsdrang auszuleben und dadurch ihre motorischen Fähigkeiten mit Freude zu entdecken und zu entwickeln.

Beispiel Krippe:

- Grundbewegungsabläufe erlernen
- durch gezielte Angebote/ Spielmaterialien zum Bewegen anregen
- Gleichgewicht halten lernen

Beispiel Kindergarten:

- Wett-/ Geschicklichkeitsspiele, Rhythmik, Bewegungsbaustelle, angeleitete Sportstunden verschiedener Sportarten
- Erlebniswanderungen in der Natur
- Garten



Gesundheitliche Bildung und Erziehung

In der Kita erfahren die Kinder Grundelemente gesunder Ernährung, Hygiene und Körperpflege, Körperbewusstsein und das Deuten und Erkennen ihrer körperlichen Signale.

Beispiel Krippe:

- Sauberkeitserziehung (Hände waschen, zur Toilette gehen)
- Kinder lernen ihr Hunger- und Sättigungsgefühl zu erkennen
- gemeinsames gesundes Frühstück

Beispiel Kindergarten:

- wöchentliches gesundes Frühstück
- gemeinsame Mahlzeiten im Kinderrestaurant
- gemeinsames Kochen und Backen



- ausgewogenen und abwechslungsreiche Ernährung durch den Essensanbieter S-Bar
- gesunde Zwischenmalzeiten durch die Abo Kisten
- spielerische Kennenlernen der Ernährungspyramide
- Zahnarztbesuch

6 Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir legen großen Wert auf ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern und stehen ihnen offen gegenüber. Sie können uns jederzeit ansprechen und ihre Anliegen äußern. Durch gegenseitiges Unterstützen und Entgegenkommen können wir viele Dinge (Feste, Aktionen) erreichen und umsetzen.

Elternabende

Jährlich finden, je nach Bedarf und Interesse, Elternabende zu verschiedenen Themen statt. Es ist uns wichtig den Eltern unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen, sie zu informieren oder für sie ansprechende Themen zu behandeln.

Z.B. Elternbeiratswahl, Themenelternabende

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang des Kita-Jahres von den Eltern gewählt und ist ein Gremium, das aus zumeist 6 Mitgliedern besteht und Bindeglied zwischen Träger, Eltern, Team und Kindern ist. Der Elternbeirat wird vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen tauschen sich Elternbeirat und Team über gemeinsame Vorhaben und organisatorische Fragen aus, z.B. über Second-Hand-Basare, Sommerfeste etc. Der Elternbeirat ist uns eine große Hilfe und wir legen viel Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Hospitationstage

Bei Interesse haben Sie als Eltern die Möglichkeit an einem Vormittag im Kindergarten zu hospitieren. Dabei können sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gewinnen. Um einen Termin zu vereinbaren, können Sie gerne auf uns zu kommen.

Elterngespräche

Um jedem einzelnen Kind eine gute Entwicklung zu ermöglichen und hier mit den Eltern an einem Strang zu ziehen, ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern wichtig und grundlegend.

Während der Bring- und Abholzeit können Tür- und Angelgespräche stattfinden. Zusätzlich bieten wir einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an.

Aktionen mit den Eltern

Wir finden es wichtig, dass sich die Familien untereinander kennen lernen. Die Möglichkeit bietet sich bei ganz unterschiedlichen Aktionen und Aktivitäten, wie z.B. Sommerfest, Martinsumzug, Adventsnachmittag, Familienausflug.

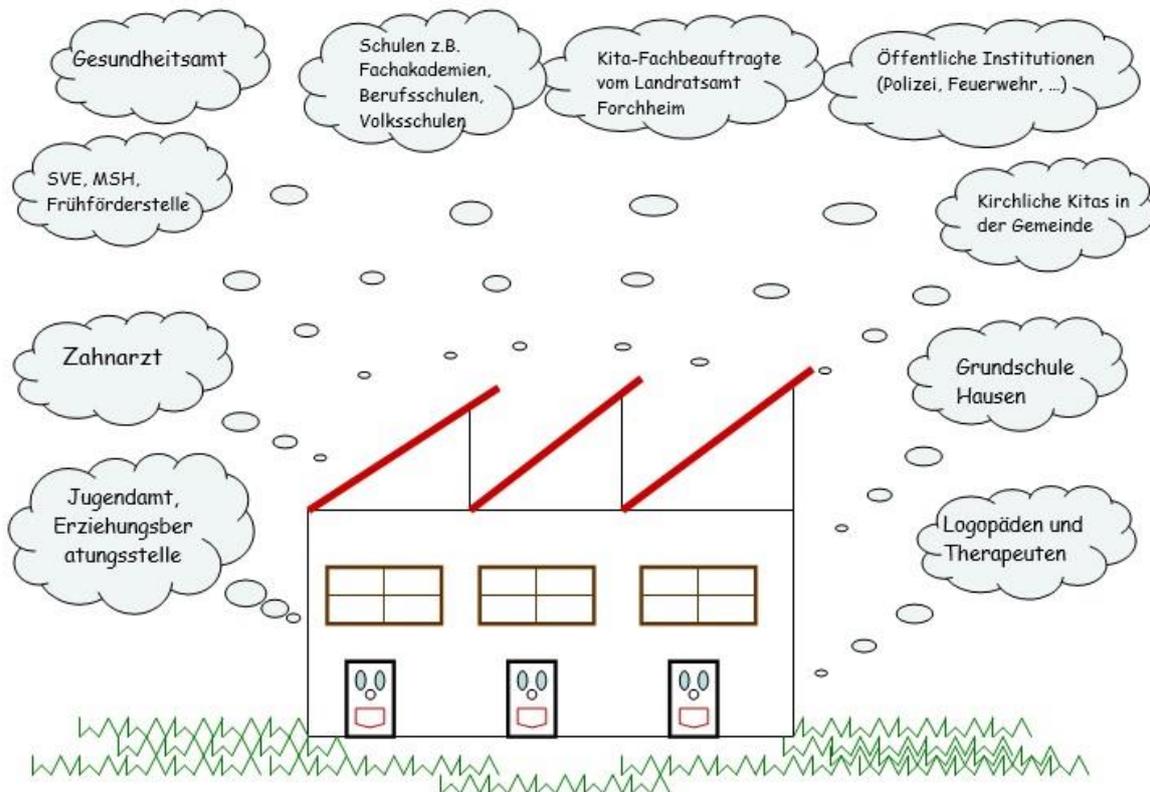
Eltern-Engagement

Eltern, die sich aktiv im Kindergartenalltag einbringen möchten, können dies gerne nach Ihren individuellen Interessen und Neigungen tun. Sprechen Sie einfach die Fachkräfte an.

Beispiele:

- Unterstützung bei kleineren Arbeiten wie z.B. Näharbeiten, Gartenarbeiten,
- Schreinerarbeiten
- Begleitperson bei Ausflügen
- Kochen/Backen
- Einkaufen
- Elternaktionen in unserer Einrichtung

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten



6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Nach §8a SGB VIII gibt es in unserer Einrichtung ein Schutzkonzept. Hier ist das Thema genau ausgearbeitet und beschrieben. Bei Interesse sprechen Sie uns an.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir sichern durch verschiedene Methoden die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und somit unserer Einrichtung.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung findet täglich im Spiel oder bei Aktivitäten statt. Um Entwicklungen der Kinder zu erkennen, beobachten wir sie auch gezielt in regelmäßigen Abständen und dokumentieren unter anderem mit Hilfe von

vorgeschriebenen Beobachtungsbögen („EBD“ für die positive Entwicklung und Resilienz, „Seldak“ für die Sprachentwicklung bei deutschsprachigen Kindern und „Sismik“ für das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) den Entwicklungsstand der Kinder. Diese „Daten“ fallen selbstverständlich unter den Sozialdatenschutz und werden von uns vertraulich behandelt.

Fortbildungen der Teammitglieder

Jedem Teammitglied stehen jährliche Fortbildungsmöglichkeiten zu. Die Themen dazu werden nach den Bedürfnissen der Einrichtung ausgewählt. Wir achten dabei darauf, dass jedes Mitglied im Team vielfältige Angebote nutzen kann, um die jeweilige Kompetenz zu erweitern und zur Erhöhung der Qualität innerhalb der Einrichtung beizutragen. Ebenso nutzen wir die Möglichkeit der gemeinsamen Teamfortbildung.

Fachberatung und Leiterinnenkonferenzen

Einmal jährlich findet im Landratsamt Forchheim für alle Kita-Leiterinnen des Landkreises eine große Konferenz statt. Die Kita-Fachbeauftragte erläutert wichtige Änderungen und gibt Informationen über aktuelle Geschehnisse im Bereich Bildung und Erziehung.

Arbeitskreise

Für die Leiterinnen der kommunalen Kindertageseinrichtungen im Landkreis Forchheim finden etwa 3 bis 4 mal im Jahr am Nachmittag Arbeitskreise zu bestimmten Themen statt. Diese Themen werden entweder von der Kita-Fachbeauftragten, Leiterinnen oder einem Referenten vorbereitet und vorgetragen.

Auch für die Krippenfachkräfte gibt es 3 bis 4 mal im Jahr die Möglichkeit, sich bei den Arbeitskreisen auszutauschen und sich speziell mit Themen für unter Dreijährige zu beschäftigen.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir machen für die Öffentlichkeit und vor allem unsere Gemeindemitglieder unsere pädagogische Arbeit transparent durch:

- Zeitungsartikel, Einladungen und Ankündigungen im Gemeindeblatt und in den lokalen Tageszeitungen
- Internetpräsenz unter www.kita-lohe.de
- Öffnung zum natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld durch Spaziergänge, Theaterbesuche, Besichtigungen etc.
- Feste und Veranstaltungen wie z.B. Sommerfest, St. Martin, Tag der offenen Tür, etc.

- Aushänge und Plakate
- Elterninfomappe
- unsere pädagogische Konzeption
- Instagram (Kita_lohe_91353_Hausen)

Zusammenarbeit im Team

Wir arbeiten in einem motivierten Team, in dem verschiedene Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Stärken vertreten sind. Daher achten wir darauf diese Best möglichst in der pädagogischen Arbeit einzubeziehen.

Unser Team zeichnet sich durch Offenheit, gegenseitigen Respekt und Vertrauen aus. Entscheidungen durchdenken und tragen wir gemeinsam und legen sehr viel Wert auf gute Zusammenarbeit! Durch unsere teiloffene Arbeit ist ein reger Austausch enorm wichtig.

Formen der Teamarbeit:

- wöchentliche Teamsitzungen: Hier werden die pädagogische Arbeit reflektiert, Rahmenbedingungen organisiert, Themenschwerpunkte erarbeitet, Aufgaben verteilt und einzelne Fallbeispiele besprochen.
- gruppeninterne Besprechungen: Im Vorfeld der Teamsitzungen mit allen Mitgliedern finden regelmäßige Absprachen gruppenintern statt.
- gemeinsames Fortschreiben der pädagogischen Konzeption: Einmal im Jahr stehen uns Tage zur Überarbeitung unserer pädagogischen Konzeption zur Verfügung. Wir reflektieren dann ausführlich alle Bildungs- und Erziehungsbereiche, prüfen unsere Zielsetzungen und nehmen Veränderungen und Weiterentwicklungen in unsere Konzeption auf. Dies ist nicht nur eine Form der Zusammenarbeit im Team, sondern dient vor allem der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit!

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Elternbefragungen

Damit unsere Qualität erhalten bleibt bzw. sich verbessert, führen wir jährlich eine Elternbefragung durch. Sie können uns darüber hinaus Rückmeldung über die Zufriedenheit bezüglich unserer Arbeit geben und eigene Vorstellungen und Wünsche äußern. Durch die Auswertung der Befragungsbögen gewinnen wir Erkenntnisse und reflektieren diese.

Die daraus gewonnenen Anregungen nehmen wir sehr ernst und versuchen sie in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Schlussgedanke

Liebe Eltern, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir haben durch diese Konzeption unsere pädagogische Arbeit etwas transparenter für Sie gemacht und freuen uns, wenn Sie sich mit unserer Arbeit identifizieren können.

Die vielen Informationen, die Sie über unsere Einrichtung erhalten haben, können sich im Laufe der Zeit auch verändern. Wir stehen nicht still und überarbeiten dieses Konzept jährlich neu.

Auch im Namen des Trägers freuen wir uns auf eine lebendige und vor allem vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Herzlich,
das Kita „Lohe“-Team



... die mit der Maus!

Diese Konzeption ist in allen Einzelheiten urheberrechtlich geschützt (§ 15 des UrhG). Jegliche Art der Verwendung, insbesondere das Kopieren, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Autoren zulässig. Verwertung und Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung der Autoren ist strafbar und macht schadenersatzpflichtig (§ 106 des UrhG).